

Antrag für die Sanierung der Bepflanzung der Böschung Asylstrasse (Nordbord) und die Erstellung einer Wieselburg

Ausgangslage:

Das Nordbord an der Asylstrasse wurde ursprünglich so angelegt, dass die Gewerberäume mehr Lichteinfall von der Nordseite bekommen. Die Steine sollten das Licht reflektieren und so die Räume erhellen. Stein- und Schottergärten versprechen Pflegeleichtigkeit, doch mit den Jahren verursachen sie eher das Gegenteil. So müssen sie oft gejätet werden und damit sie wirklich Licht reflektieren, müssten sie auch regelmässig mit dem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Das Jäten ist anstrengend, mühsam und braucht sehr viel Zeit für eine sehr kleine Fläche. Das Reinigen mit dem Hochdruckreiniger verbraucht Wasser und Strom und wurde in den letzten Jahren nicht mehr regelmässig gemacht. Zudem ist das Geröllbeet farblich sehr eintönig und macht dem Auge wenig Freude. Bewohner:innen und Gewerbetreibende:innen aus der RHW ist es seit Jahren ein Anliegen, dass das Nordbord aufgehübscht wird. Für das Gewerbe ist eine einladende Hausvorzone wünschenswert. Deshalb soll die Bepflanzung der Böschung an der Asylstrasse (Nordbord) saniert und die Bollensteine weiterverwertet werden.

Ziele der Böschungssanierung

- Pflegeleichte und einladende Hausvorzone schaffen
- Ökologisch wertvolle und einheimische Bepflanzung für Insekten trotz schattigem Mikroklima anlegen
- Farblich und strukturell abwechslungsreiche Bepflanzung mit saisonalen Blütenständen
- Niedere Krautbepflanzung mit vereinzelt Stauden, um angemessener Lichteinfall zu erhalten
- Weiterverwendung der Bollensteine für eine Wieselburg, um einen neuen Lebensraum für Säugetiere (Igel, Wiesel etc.) zu schaffen.
- Übrige Steine können im Garten weiterverwendet werden (Geissen, Hühner, Pflanzgärten, Steinhäufen etc.) > **Bedarf bitte vorgängig melden!**
- Erhalt der Rosen und des Efeus

Projektidee:

1. Farbiges Nordbord

Das gesamte Nordbord von Ecke Doris Schmider bis Vasalls ist von der Aufwertung betroffen. Alle Steine werden abgetragen und an neuer Stelle im Garten in einer Wieselburg weiterverwendet (siehe Kapitel 2.). Danach wird der Boden für ca. zwei Monate mit einer lichtundurchlässigen Blache

abgedeckt, so dass die darunter wachsende Bepflanzung eingeht. So kann auf einfache und günstige Weise vermieden werden, dass der ganze Oberboden (Grasnarbe mind. 16m³) abgetragen und entsorgt/kompostiert werden muss. Dies hat auch den Vorteil, dass die Böschung bereits gesichert ist und keine weiteren Massnahmen zur Böschungssicherung notwendig sind. Die Rosen und der Efeu werden stehen gelassen, da dies wertvoller Lebensraum bietet. Der Hasel hinter den Briefkästen wurde in den letzten Jahren etwas ramponiert und wächst nicht mehr gut. Während der Baustelle hat der Hasel einen Pilz bekommen und ist am Stamm ziemlich verfault. Er wuchs die letzten beiden Jahre sehr schlecht und wird bei Annahme des Antrags durch Felsenbirnen und andere, farbenfrohere Sträucher ersetzt.

Nach zweimonatiger Abdeckung des Bodens wird im Herbst auf die Böschung eine Schicht frischen Kompost aufgetragen, eine Krautsaummischung gesät und vereinzelt mit einheimischen und anschaulichen Sträuchern und Stauden bepflanzt, welche über den Winter anwachsen und deshalb keine Bewässerung benötigen. Ab dem Frühling können wir uns über eine hübsche Bepflanzung an der Asylstrasse freuen.

Beispielbilder von verwendeten Pflanzen im Anhang 1 "Stauden Beispielbilder" und Anhang 2 "Sträucher Beispielbilder".

2. Wieselburg

Eine Wieselburg besteht aus einem ca. 80 cm tiefen Loch im Boden (ca. 1.5x3m), gefüllt mit unterschiedlich grossen Steinen. Das ist ein wertvoller Lebensraum für diverse Säugetiere wie Igel, Wiesel, Hermelin etc. Säugetiere finden darin im Sommer wie im Winter Unterschlupf und sind geschützt vor Raubtieren. Am Grund wird eine Art Bett vorbereitet, worin die Tiere ihren Winterschlaf abhalten können. Zudem findet sich in solchen Strukturen Nahrung durch diverse Insekten und Nematoden.

In unserem Garten fehlt bisher ein solcher Lebensraumtyp. Deshalb ist die Weiterverwendung der Bollensteine in Form einer Wieselburg eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Sache. Als Standort eignet sich ein trockener, besonner und nicht übermässig genutzter Ort.



Abb. 1: Standort Wieselburg westseitig des oberen Biotops unterhalb des Krautsaums. Gut besonnt, Nahrung und Verstecke, keine Magerwiese betroffen, nahe des Nordbords (Aufwand geringer).

Beispielbilder einer Wieselburg im Anhang 3 "Beispiel einer Wieselburg".

➔ Der Standort der Wieselburg ist vorgängig im Garten ausgesteckt und kann besichtigt werden.

Umsetzung und Kosten

Die Umsetzung erfolgt im Lead durch Yves Kolb, leidenschaftlicher Naturgärtner aus Männedorf/Glarus, der die RHW und unseren Garten gut kennt. Die Umsetzung überstreckt sich über ca. 3-4 Monate im Sommer/Herbst 2024. Yves ist sehr offen und dankbar dafür, wenn Siedler:innen ihm bei der Arbeit mithelfen. So können viele Arbeitsstunden und Kosten eingespart werden. Die Detailplanung wird bei Annahme des Antrags in Angriff genommen.

Ablauf Umsetzung

Tag 1	Freitag vor Grüntag im September 2024	Wieselburg vorbereiten, Loch graben, Aushub abtragen, Bett vorbereiten	Yves, 2-3 Personen
Tag 2	Grüntag September 2024	Bollensteine von Nordbord zur Wieselburg abtragen, Blache über Boden auslegen	Yves, mind. 4 Personen
Tag 3	November 2024	Entfernung Blache, Auftrag Kompost, Pflanzen von vereinzelt Sträuchern, Ansaat Krautsaummischung	Yves Hilfe optional

Kosten

Gemäss beiliegender Offerte beläuft sich das Projekt auf insgesamt CHF 5670.- sofern die Siedler:innen gewillt sind, mitzuhelfen. Yves rechnet nach effektivem Aufwand ab, welcher sich bei fehlender Mithilfe erhöht. Yves ist nicht Mehrwertsteuerpflichtig, weshalb diese Kosten entfallen. Dieses Projekt kann dem ordentlichen Aussenraumbudget von 2024 abgerechnet werden.

Antrag:

Stimmst du dem Antrag für die Sanierung der Bepflanzung der Böschung Asylstrasse (Nordbord) und der Erstellung einer Wieselburg zu?

Antragstellerin ist:

Florence Woodtli, Vorstand Aussenraum